



Im lauschigen Innenhof des 1. Hochstädter Winzervereins läßt es sich feiern und schmausen: Das herrliche Spätsommer-Wetter am Wochenende lockte viele Gäste zum diesjährigen Federweißen-Fest der Winzer. Neben dem liebevoll dekorierten Ambiente ließen sich die Besucher die guten Tropfen schmecken. • Fotos: Kalle



VERANSTALTUNGEN

**„Kino vor Ort“
am 19. Oktober
in Bischofsheim**

MAINTAL • Im „Kino vor Ort“ im Bürgerhaus Bischofsheim werden am Donnerstag, 19. Oktober, um 16 Uhr „Ostwind – Aufbruch nach Ora“ und um 19.30 Uhr der Film „Tulpenfieber“ gezeigt. Die Kinokarte kostet fünf beziehungsweise sechs Euro an der Abendkasse.

Am Nachmittag läuft ein Muss für alle Pferdefreunde. In der dritten Folge der deutschen Filmreihe gehen Mika und ihr Hengst Ostwind auf eine Reise, um die Herkunft des Pferdes zu ergründen. Die Reise führt nach Andalusien, in den sagenumwobenen Ort „Ora“. Am Abend läuft mit „Tulpenfieber“ ein Historiendrama, das in Holland spielt und ein geschichtliches Ereignis aufgreift: die Spekulation mit Tulpenzwiebeln. Im Mittelpunkt stehen ein Kaufmann (Christoph Waltz) und seine Frau Sophia, die als Waise in einem Kloster aufgewachsen ist. • das

**Handkäs'-Abend
im Cafair**

MAINTAL • Im Cafair der Evangelischen Kirchengemeinde Hochstadt, Wallgraben 4, findet am Mittwoch, 8. November, um 19 Uhr ein zünftiger Handkäs'-Abend statt. Neben den traditionellen Platten mit belegten Käsebroten oder Handkäs' mit Musik sind der Phantasie bei Handkäserezepten keine Grenzen gesetzt. Auch die Damen im Cafair werden den Gästen an diesem Abend köstliche Kreationen aus dem kräftigen Weichkäse offerieren. Anmeldungen für den Handkäs'-Abend unter Telefon 01 62/9 63 00 65. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf fünf Euro, die am Abend zu entrichten sind, zuzüglich Getränke. • das

Tradition, die schmeckt

Seit 30 Jahren sorgt der Hochstädter Winzerverein für mediterranes Flair in Maintal

Von Monica Bieleesch

MAINTAL • Am 6. Dezember 1987 versammelten sich 17 Hobby-Winzer in Hochstadt und gründeten den 1. Hochstädter Winzerverein. In ihrer Gründungsurkunde gelobten sie, unverfälschten Wein nach Art des Großvaters zu machen. Heute sind die Winzer aus der Apfelwein-Region nicht mehr wegzudenken.

Zu ihren Festen, wie am Wochenende zum Federweißen-Fest, strömen jedes Jahr viele Besucher und mit ihren traditionell hergestellten Produkten haben sich die Winzer einen festen Platz in der Maintaler Traditionspflege geschaffen.

Die Intention der 17 Vereinsgründer war, die Weinbau-Tradition wieder aufle-

ben zu lassen und bebaute Siedlungsflächen für den Weinbau zu rekultivieren. In der Gründungsurkunde heißt es weiter: „Gemeinsam verpflichten wir uns, den Weinbau zu fördern und in unserer Kellerwirtschaft das Hochstädter Reinheitsgebot peinlichst zu beachten und einen ehrlichen trockenen Deutschen Wein tunlichst zu pflegen.“

Hatten die Winzer bei Vereinsgründung nur vereinzelte Reben in privaten Gärten, hegen und pflegen sie heute am hohen Rain wieder ihren eigenen Weinberg. Gerade haben sie die Weinlese abgeschlossen und jetzt kommt die Zeit von Alf Steinbrecher, Vorsitzender des Kellerausschusses. Rund 250 Liter vom angesetzten Most hat er vor rund einer Woche aus dem

vier Grad kalten Kühlhaus geholt. „Die haben wir mit Hefe versetzt, damit der Federweiße entsteht“, erzählt der 53-jährige Hochstädter am Rande des Federweißenfestes.

Seit acht Jahren ist Stein-

brecher der Weinmacher des Vereins. „Weil es Spaß macht“, lacht er und freut sich, dass der trüb-rötliche Federweiße den Besuchern schmeckt. Die kamen bei den fast sommerlichen Temperaturen in Strömen in den Win-

zerhof an der Bischofsheimerstraße 9. Seit acht Jahren hat der Verein hier sein Domizil, der lauschige kopfsteinbepflasterter Hof und die alten Scheunen passen zum traditionellen Image. Die Mitglieder haben hier viel Arbeit reingesteckt, berichtet Sprecherin Renate Fromm bei einem Rundgang.

So wurde die Winzerstube hergerichtet, in der es bei Festen verführerisch nach Kuchen oder Rollbraten duftet. Daneben ist das Kelterhaus. „Das war“, erzählt Fromm, „früher ein Kuhstall“. Den ganzen Boden haben die Winzer in Eigenarbeit ausgehoben und höhergelegt. In riesigen weißen Kanistern steht fort nun zum Beispiel der Federweißer bereit. Früher hatte der Winzerverein in der Altkönigstraße seinen Sitz,

aber der Hof und die Räumlichkeiten waren kleiner als die aktuellen Vereinsräume. Als die damalige Vermieterin Hilde Strohl verstarb, suchten und fanden die Winzer in der Bischofsheimer Straße ihr neues Domizil.

Und die knapp 80 Mitglieder sind weiter emsig. Sie bauen aktuell einen Weinkel-ler aus. Durch eine alte Holztür in der großen Scheune gelangt der Besucher in diesen Kellerraum, in dem heute schon der Wein des Vereins in Holzfässern lagert. Auch einige Original-Fässer aus den Anfängen des Vereins sind zu sehen: Dunkelbraun und mit viel Patina. „Hier könnten Weinproben oder Veranstaltungen stattfinden“, so Fromm. Bis dahin wartet noch viel Renovierungsarbeit auf den Verein.

Weinanbau in Maintal

- Die Geschichte des Weinbaus in Maintal ist lang. Schon lange bevor in der Region der Apfelbaum-Anbau boomte, wurde hier schon Wein angebaut.
- Hochstadt war dabei eine Hochburg des Weinbaus in der Region.
- Bereits im Jahre 819 und 846 gibt es dem Winzerverein zufolge Aufzeichnungen, die vom Weinanbau in Maintal-Hoch-

stadt berichten.
▪ Das Heberegerbuch von 1452 spricht von 1800 Morgen Ackerland, davon waren ein Viertel Weinberge. Hochstadt war mit 512 Morgen die zweitgrößte Gemeinde hinter Bergen-Enkheim.
▪ Das Schützenhäuschen an der Hartig ist ein heute noch sichtbares Zeichen dieser Zeit des Weinbaus. • mcb

Müllabfuhr mit Batterie

Städtischer Eigenbetrieb Betriebshof schafft Elektrofahrzeug der Deutschen Post an

MAINTAL • Bis zum Jahre 2020 sollten eigentlich eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen sein. So hatte es die Bundesregierung als Ziel ausgegeben. Bis Januar 2017 führen erst 34 000 Stück und die Regierung nahm ihr selbst gestecktes Ziel zurück. Aber in Maintal steht Elektromobilität als Zukunftsthema weiter ganz oben auf der Tagesordnung.

So hat der städtische Eigenbetrieb Betriebshof laut Pressemitteilung kürzlich einen so genannten StreetScooter getestet. Das ist ein elektro-triebener Klein-Transporter. Der StreetScooter wurde vom Aachener Professor Günther Schuh für die Deutsche Post entwickelt und ist mittlerweile auch in Kommunen im Einsatz. Nachdem die Post die Firma von Schuh, der an der an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Professor für Produktionstechnik ist, aufkaufte, wird der StreetScooter durch ein Unternehmen der Deutschen Post betrieben. Der Eigenbetrieb Betriebshof will sich nach dem erfolgreichen Test nun ein solches Fahrzeug für die Papierkorbentleerung anschaffen, heißt es in der Mitteilung.

„Bislang haben wir in unserem Fahrzeugpool zwei Elektrofahrzeuge, ein drittes soll

mit dem StreetScooter noch in diesem Jahr angeschafft werden“, informiert

Werner Zang, Leiter des Eigenbetrieb Betriebshof. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Monika Böttcher (parteilos) testete er vor kur-

**E-Mobil-Flotte
des Betriebshofs
wächst weiter**

zem das innovative Gefährt. „Mit gutem Beispiel vorangehen ist unser Motto“, berichtet die Bürgermeisterin.

Die StreetScooter stoßen nach Angaben des Herstellers keine CO2-Emissionen und

lokale Schadstoffe aus, auch die Lärmemissionen sind deutlich reduziert. Betrieben wird das Elektrofahrzeug von der neusten Generation Lithium Ion 20 Kilowatt Batterie mit sechs Jahren Garantiezeit.

Die Reichweite soll unter normalen Bedingungen circa

80 Kilometer betragen, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei rund 85 Kilometer pro Stunde. Die Übersetzung erfolgt durch ein einstufiges Differentialgetriebe.

Mit dem StreetScooter werden künftig insgesamt drei elektrisch betriebene Fahrzeuge bei der Stadt Maintal zur Papierkorbentleerung eingesetzt. Ein weiteres Auto für die Handwerker soll die E-Mobil-Flotte des Betriebshofs im nächsten Jahr weiter ergänzen. Die Neuanschaffungen erfolgen nicht zusätzlich zum bisherigen Fahrzeugpool, sondern ersetzen ausgediente Fahrzeuge. Den Austausch ermöglicht eine spezielle Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Sie ist Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative. Voraussetzung für die Beantragung sind unter anderem ein vorhandenes Klimaschutzkonzept sowie ein seitens der Stadt beschäftigter Klimaschutzmanager. „Die Förderung von über 50 Prozent der Anschaffungskosten erleichtert uns, in die zukunftsweisende E-Mobilität zu investieren. Perspektivisch verbessern wir damit das Klima, reduzieren Lärm und erhöhen die Lebensqualität in der Stadt“, freut sich die Bürgermeisterin. • mcb



Bürgermeisterin Monika Böttcher testete den neuen StreetScooter, der künftig im Betriebshof im Einsatz sein soll. Auch Betriebshofleiter Werner Zang ist von dem E-Mobil angetan. • Foto: PM

Jetzt bewerben für Jugendpreis

Stadt vergibt 500 Euro Preisgeld

MAINTAL • Die Bewerbungsfrist für den Maintaler Jugendpreis endet am 24. November – es winken 500 Euro Preisgeld. Darüber informiert die Stadt in einer Mitteilung.

Bereits zum 15. Mal vergibt die Stadt Maintal an Jugendliche oder Jugendgruppen, die sich in Maintal ehrenamtlich engagieren diesen Preis. Gefragt sind junge Leute zwischen 14 und 26 Jahren, die sich in herausragender Weise im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder in der Jugendbildung für andere einsetzen. Die Jugendlichen können von Eltern, Freunden und Bekannten, aber auch von Vereinen, Verbänden und Organisationen vorgeschlagen werden oder sich selbst bewerben. Die Anträge gibt es beim Fachdienst Jugendarbeit der Stadt Maintal.

In der Jury sitzen je ein Ver-

treter der Maintaler Schulen und der Kirchengemeinden, zwei Vertreter aus den Vereinen, die eine Jugendabteilung haben sowie eine Maintaler Schulsprecher. Die Höhe des ausgelobten Betrages für den Jugendpreis beträgt 500 Euro.

Alle Bürger sowie Vereine, Verbände und Organisationen, die mit Jugendfragen im Gebiet der Stadt befasst sind, können ihre Vorschläge einreichen. Im vergangenen Jahr wurde das Jugendrotkreuz des Deutschen Roten Kreuzes Maintal für sein ehrenamtliches Engagement im sozialen und humanitären Bereich geehrt. • mcb

→ Vorschläge an Lisa Hagedorn unter der Telefonnummer 0 61 81/40 07 16 oder per E-Mail an jugendarbeit@maintal.de.



Heute wissen, was morgen in der Zeitung steht. Mit unserem E-Paper täglich ab 23.30 Uhr.
www.maintaltagesanzeiger.de